

reich
den
iden.
en etc.
Nieren,
blauung,
in- und
nd und
plattorn,
nd Aus-
achte
oben-
Fabrik
kleine
Heller,
ng des

ch so
von jede
von
der
Brust
Annen-
chuss-
chrote,
h oder
kollern,
Kinder
el und
Ich
die
brannt
adern
durch
nächst
h and-
Geld
dabei
alten
stelle

bei

erschien täglich, mit Ausnahme der
Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 " — 5.
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung in's
Haus monatlich 2 " — "
Einzeln Nummern 10 H.
Mit Postverfendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 " — "
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 " — "
Für die Redaktion verantwortlich:
Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurück-
geholt; unbrauchbare Briefe nicht an-
genommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subskription
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expediti-
onen: in Budapest: Bernhard
Eckstein A. V. Goldberger,
Haasenstein & Vogler, Julius
Leopold; in Wien: A. Oppolik,
J. Danneberg, H. Schalek, M.
Dukes' Nachf. (M. Augenfeld
& E. Lessner), Haasenstein &
Vogler, R. Mosse; in Berlin,
Hamburg, Paris: Haasenstein
& Vogler; in Frankfurt a. M.:
Haasenstein & Vogler, G. L.
Daube & Co.
Anfertigungspreis:
Der Raum einer einseitigen
Garniturseite kostet beim ein-
maligen Einrücken 14 Heller,
das zweite Mal je 12 Heller,
das dritte Mal je 10 Heller.

Pränumerations-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Melarich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 186.

Sermannstadt, Sonntag den 10. August 1902.

118. Jahrgang.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Die serbische Ministerkrisis ist ziemlich rasch beigelegt worden und endete, wie dies nicht anders vorauszu sehen war, mit der Wiedereingehung des Cabinets Ruics. Dieses Cabinet hat eine bestimmte Aufgabe, die in der Rückkehr zu halbwegs geordneten Finanzverhältnissen liegt, und es war vorauszu sehen, daß es der König nicht ziehen lassen würde in einem Augenblicke, da es mit einem Anleiheprojecte vor die Stupitina treten will, das für serbische Verhältnisse nicht gerade ungünstig ist und im Lande eine nicht unfreundliche Aufnahme gefunden hat.

Zimmerlin beweist der Umstand, daß die Stupitina nicht den Regierungscandidaten, sondern einen Frondeur des Regierungscablns, Aga Stanojewics, zum Präsidenten gewählt und das Cabinet Ruics sich in Folge dessen veranlaßt gesehen hat, ein Demissionsgesuch einzureichen, daß das Ministerium kein besonderes Vertrauen zu den parlamentarischen Verhältnissen hat. Nach aus Belgrad eingetroffenen Nachrichten gibt es in der Regierungspartei thätigst mancherlei Mißhelligkeiten und Unterströmungen, die schon gelegentlich der Präsidentenwahl zum Ausdruck gekommen sind.

Es ist vorläufig gelungen, den gewählten Stupitina-Präsidenten zum Rücktritt zu bewegen und die Regierungspartei wieder zu rallieren. Viel trug dazu die Ankündigung der bevorstehenden Reise des serbischen Königspaars nach Rußland bei. Die Reise soll nunmehr im October stattfinden und die genauere Angabe des Datums der Reise, die schon als ziemlich zweifelhaft angesehen wurde, hat im Lande sehr guten Eindruck gemacht. Rußland, das den Serben soeben durch die Bischofsweihe Firmilian's in Uesküb seine Fürsorge bezeugte, gibt dem Königreiche durch den Besuch Alexander's und seiner Draga einen neuen Beweis seines Wohlwollens.

Die Reise wird das Prestige des Königspaars heben, das ist zweifellos. Hoffentlich erleidet es ferner keine Einbuße und wird es Dr. Ruics gelingen, sich seine Mehrheit zu erringen. Die Anleihe mit einem Emissionskurs von 80 zu 5 Prozent mit 3% Prozent Provision ist keine glänzende Errungenschaft, aber in Berücksichtigung der serbischen Creditverhältnisse ganz annehmbar. Gelingt es mit dem Gelde Ordnung in die serbische Finanzwirtschaft zu bringen, die Mißstände der Vergangenheit zu liquidieren und ein Regime der Sparsamkeit im Staatshaushalt anzubahnen, so wären ja die gebrachten Opfer nicht zu hoch.

Die Agitationen in Macedonien nehmen wieder eine lebhaftere Färbung an, doch glaubt man in ernsten politischen Kreisen, der Zeitpunkt für eine Wiederaufnahme dieser Action sei sehr schlecht gewählt. Schon aus diesem Grunde sei auch anzunehmen, daß die bulgarische Regierung gegen die neueren Antriebe des macedonischen Comités, wenn möglich, sehr entschieden vorgehen dürfte. Den verschiedenen Streitigkeiten, Grenzüberfällen und Zusammenstößen der Nationalitäten verschiedenster Art auf der Balkanhalbinsel wird von der Diplomatie keine besondere Bedeutung beigemessen, das seien landesübliche Zwischenfälle und Unterhaltungen, über die Europa nicht in Aufregung zu gerathen habe.

Die verschiedenen Mißstände auf der Sibirischen Bahn

werden von mehreren sibirischen Blättern ziemlich offen besprochen, namentlich im Hinblick auf die Enttäuschung, die damit in der Handelswelt entstanden ist. Im Allgemeinen lassen sich die gegen die Bahn vorgebrachten Klagen in folgende Punkte gruppieren: Die ungenügende Kenntniß der Erbauer mit dem Lande machte es ihnen unmöglich, zukünftigen Verkehr auch nur annähernd zu bestimmen. Die leichten Eisenbahnschienen haben sich sehr bald als unbrauchbar erwiesen und verursachten viele Entgleisungen. Jetzt wird schwereres Material gelegt, allein die zu starken Curven machen einen Umbau ganzer Strecken notwendig. Zu Alledem geht es auf der Bahn mit Schneepost vorwärts, so daß ein kräftiges Pferd ganz gut mit dem müden Dampfoccur concurriren kann. In Folge der langsamen Fahrt der Züge und des Fehlens bestimmter Wagenparcs auf vielen Stationen, sowie einer vollständig ungenügenden Bewachung der Züge findet eine enorme Entwendung von Waaren statt. Dem Waarendiebstahl nach nehmen die Sibirische und Transbaikal-Bahn die erste Stelle unter allen Bahnen der Welt ein. Mangel an gedeckten Lagerplätzen für Waaren, sowie nachlässiges Umgehen mit den Waaren beim Ein- und Ausladen haben eine solche Menge von Entschädigungsklagen gezeitigt, daß Jahre zu deren Erledigung erforderlich sein werden. Dieser Umstand hat ein ganzes Heer von Ankläufern solcher Forderungen entstehen lassen, welche mit deren Eintreibung Geschäfte machen. Welchen Hemmschuh die Bahn für den örtlichen Handel und die einzelnen Handelshäuser bildet, geht daraus hervor, daß in Irkutsk für etwa 2 Millionen Rubel Klagen gegen die Transbaikal-Bahn anhängig gemacht worden sind, und für eine halbe Million Rubel in Tomsk, so daß bei einem Gesamtsummsatz von 25 Millionen Rubel 10 v. H. auf Forderungen entfallen, die nun über ein Jahr als todtcs Capital daliegen. In Wirklichkeit jedoch dürfte das todtc Capital nicht 10, sondern 25 bis 40 v. H. des Umlages betragen.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 9. August.

Ueber die österreichische Verständigungsaction wird dem Prager „Glas“ von junger Seite mitgetheilt, daß Conferenzen nicht nöthig seien, da die Regierung die Wünsche der Tschechen, die in dem Sprachlaborator des Abgeordneten Dr. Pantuczel niedergelegt seien, kenne. Was die Concessionen an die Deutschen betreffe, sei bisher von Niemandem eine bestimmte Forderung aufgestellt worden. Ueber die Schaffung von Wahlcurien ließe sich reden und überdies habe Dr. v. Koberer so viele Compensationen, die außerhalb der Sudetenländer liegen, am Lager, daß er kaum in Verlegenheit kommen werde. Vor der Rückkehr des Ministers Dr. Rezek nach Wien könne kein Schritt erfolgen.

In Besprechung der Kaiser-Zusammenkunft in Neval sagt „Petit Parisien“, es stünde Frankreich schlecht an, wollte es diese Zusammenkunft kritisiren, die den europäischen Frieden stärkt und Frankreichs eigenem Ziele dient. Das Blatt weist darauf hin, daß die Annäherung zwischen Rußland und Deutschland mit der Ausöhnung mit Italien zusammenfalle und sagt, diese Thatsache bedeute den auf richtigen Wunsch nach Frieden, der die Völker befreit. Wenn es auch gefährlich wäre, anzunehmen, daß jeder Conflict unmöglich geworden sei, sei es doch Thatsache, daß die Gefahren des Krieges vermindert wurden.

„Figaro“ meint, Deutschland und Rußland seien darin einig, das europäische Gleichgewicht aufrechtzuerhalten, doch seien viele Fragen übrig geblieben, welche beide Reiche trennen, so insbesondere die Frage des Handelsvertrages, welche ebenso wenig gelöst werden kann, als der deutsche Zolltarif jemals in Kraft treten werde. Der Besuch Kaiser

Wilhelm's sei somit nur ein Höflichkeitsact und es wäre thöricht, seine Bedeutung zu übertreiben und unvorsichtig seinen Erfolg zu escomptiren.

Die „Republique“ glaubt, daß der Zusammenkunft in Neval vom Gesichtspunkte der allgemeinen Politik keine Bedeutung zukomme. Sie werde nur Gelegenheit zu Besprechungen über den Handelsvertrag und über die Polenfrage geben.

Dagegen meint das „Journal“, daß die beiden Kaiser Zeit finden werden, ihre Ansichten über die internationale Politik auszutauschen. Es handelt sich, sagt das Blatt, um mehr als einen Höflichkeitsbesuch.

In Landerneau in der Bretagne kam es anlässlich der Schließung des Pensionats der Schwestern vom Heiligen Geiste zu Demonstrationen und nur durch das Eingreifen des Deputirten Villier wurde Blutvergießen verhindert. 200 Mann Infanterie mußten zur Verstärkung der Gendarmarie herangezogen werden. Die Schwestern wichen erst der thätiglichen Gewalt, als die Thüren eingebrochen wurden.

In der Londoner Guildhall fand am 6. d. Abends eine große Friedensfeier statt, an welcher ungefähr 2500 Personen, darunter zahlreiche Cabinetsmitglieder, die Premierminister der Colonien, mehrere indische Fürsten und viele Generale, die sich in Afrika ausgezeichnet haben, theilnahmen. Den Generalen Roberts und Kitchener wurden Medaillen überreicht. Beide Generale, die Gegenstand großer Subventionen waren, sprachen sich sehr anerkennend über die Colonialtruppen aus. Lord Kitchener erklärte, so lange der Geist, der die Colonialtruppen befehle, fortwirke, werde England befähigt sein, den Reichsgedanken aufrechtzuerhalten. Die Führer müßten aber diesen Geist so bilden und lenken, daß er in wirksamer Weise dem Interesse der ganzen englischen Nation diene.

Wie dem „N. W. Tagbl.“ aus Konstantinopel berichtet wird, haben entsprechend der Absicht, daß die wegen der Reformen in Macedonien bei der Pforte unternommenen Schritte auch ihren Zweck erfüllen sollen, die Botschafter es übernommen, ein ausführliches Reformprogramm, das gemeinsam der Pforte vorzulegen sein wird, in Berathung zu ziehen. Die Botschafter-Reunionen, die regelmäßig stattfinden — um eine specielle formelle Botschafter-Conferenz scheint es sich nicht zu handeln —, haben denn auch bereits begonnen, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Hiedurch erhält die Behandlung dieser Frage einen internationalen Charakter und es steht zu erwarten, daß die Pforte der durch die Initiative Oesterreich-Ungarns und Rußlands auf die Tagesordnung gesetzten macedonischen Reformfrage nun nicht bloß mit Worten näher treten, sondern den gemachten Zusagen auch Thaten folgen lassen werde.

Präsident Krüger besuchte am 7. d. die von den Boerenfreunden im Haag veranstaltete Ausstellung und legte dabei auf der Wüste des im Kriege gefallenen Grafen Villobois-Mareuil einen Kranz nieder. In seiner Erwiderung auf die Anrede des Präsidenten des Ausstellungs-Comités gedachte Krüger der wackeren Helden, die in unheimlicher Weise ihr Leben in einem gerechten Kriege hingegeben haben. — Lukas Meyer ist am 7. d. nach Brüssel abgereist.

Der frühere Minister des Aeußern der Republik Transvaal, Reitz, ist am 7. d. mit seinen Söhnen an Bord des Dampfers „Kanzler“ in Neapel eingetroffen. Reitz lehnte jedes Interview ab. Botha, Delarey und Demett hätten aus wichtigen politischen Gründen in Kapstadt bleiben müssen. Er glaubt, daß sie auf einem holländischen Dampfer direct nach Rotterdam abgereist seien. Reitz besichtigte die Stadt und wird sich am 8. d. nach Luzern und dann nach Belgien begeben, von wo er, wie man glaubt, den nach Madagastar auswandernden Boeren folgen werde. Die Söhne Reitz' stellen in Abrede, daß die Mehrheit der Boeren mit dem Frieden zufrieden seien.

Feuilleton.

Unter fremdem Willen.

Roman von Walter Besant.
(23. Fortsetzung.)

„Georg, Du willst! Du versprichst es mir heilig und fest?“ — und dabei sah sie die junge Frau seine Hand und küßte sie.

„Ich verspreche es,“ wiederholte er, obgleich in diesem Augenblick Mavis auf der Schwelle der Hausthür erschien. „Ich fahre heute zum letzten Male nach Brighton, und nur, um dort zu lösen und abzuwickeln! — Dann komme ich heim! Du sollst Mavis heute zum letzten Mal gesehen haben!“

Er umarmte sie und kehrte dann in das Haus zurück; sie folgte ihm, — fünf Minuten später war er fort.

„Gott sei Dank!“ sprach Annie leise, „es ist zum letzten Male,“ und damit begab sie sich dann in Georg's Ankleidezimmer, um aufzuräumen, wo sie natürlich die Schränke und die Kasten offen fand. Aber nach wenigen Minuten war das Zimmerchen wieder ganz in Ordnung. Das letzte Stück, das sie aufhob, war ein alter Ueberzieher, der sonst an der Wand zu hängen pflegte, jetzt jedoch herunter gefallen war.

„Dich trägt Dein Herr doch auch nicht mehr,“ dachte Annie, „also sollst Du mir auch aus dem Wege!“ und damit begann sie die Taschen zu durchsuchen. Sie waren leer, nur ganz zuletzt entdeckte sie in der inneren Brusttasche einen Brief, den sie herauszog. Es war ein verschlossener und beschriebener Brief mit einer ungestempelten Freimarte, doch konnte Annie die Adresse nicht lesen, da es bereits zu dunkel war. Sie wollte das Schreiben Georg geben, wenn er zurückkäme, und nahm es daher mit hinunter. Beim Scheine der Lampe entdeckte sie, daß Georg selber den Brief adressirt hatte und las mit Erstaunen: „Miß Thonet.“ — Wer war Miß Thonet?

Das Schreiben hatte wohl lange in der Tasche gesteckt, denn es sah zerdrückt und unsauber aus, und obgleich sich Annie sagte, daß der Brief wohl schon viele Jahre alt sein mochte, denn sie hatte Georg niemals den alten Ueberrock tragen sehen, so konnte sie sich doch eines seltsamen Gefühls nicht erwehren. War das Eiferjuch? Sie hatte diese bis jetzt nicht gekannt. Georg's Blick, sein ganzes Leben und Wesen waren so gerade und offen, daß seine Frau auch nie den Schatten eines Mißtrauens nach irgend welcher Richtung empfunden hatte, — und doch fühlte sie jetzt plötzlich den Stachel der Eiferjucht, der sie zunächst antrieb, den Brief zu öffnen. Sie las ihn ein-, zwei-, dreimal, ehe sie ihn vollkommen begreifen konnte. Fort war alle Eiferjucht, und nur ein grenzenloser Jammer überkam die arme Frau.

„Großer Gott“, schrie es in ihr, „jetzt weiß ich Alles, — das erklärt mir auch Alles. Aus Scham hat er sich von Allen und Allen zurückgezogen, und Mavis ist eigentlich nur eine Art Wärter. Also heute hat Georg wieder einen Anfall. Die Geschäfte in Brighton sind nichts Anderes, als diese entsetzlichen Perioden von Trunksucht. Ach, Georg, Georg, mein lieber, guter Mann, mein armer, armer Schatz! Was soll ich denn nur thun, ich muß Dir doch helfen und Dich retten!“

Dann dachte sie natürlich an ihre Kinder und an deren Zukunft. Wer die Sorge um das tägliche Brot nie kennen gelernt hat, begriff nicht, wie furchtbar dieselbe ist. Sie dachte an ihre Familie, an die Schandenfreude ihres Bruders, wenn er dies erfähre, und dieser Gedanke brachte sie außer sich. Es schwirrte ihr wild durch das Hirn und sie konnte sich nicht fassen. Endlich wurde sie etwas ruhiger. Geschäfte in Brighton, — das bedeutete gewiß: in Mavis' Wohnung. Sie fannte ja seine Adresse. Georg hatte sie ihr selber gegeben, mit der Anweisung, sofort zu Mavis zu schicken, falls er plötzlich krank werden sollte, weil er in dem Falle mit diesem wegen der Geschäfte in Brighton sprechen müsse. Wenn sie nun ihrem Manne nachginge! — vielleicht war es noch Zeit, vielleicht konnte sie ihn noch zurückholen. Es war ungefähr halb zehn Uhr. Annie rief das Mädchen.

„Ich gehe mit dem Herrn aus“, sagte sie diesem, „und möglicherweise komme ich erst sehr spät zurück. Helfen Sie mir die Kinderbetten in Ihre Stube setzen, damit ich ruhig sein kann, und achten Sie gut auf die Kleinen.“ Nachdem sie die Umänderung bejorgt hatte, legte sie Hut und Mantel an und verließ das Haus.

Nach wenigen Minuten hatte sie die nächste Haltestelle der Pferdebahn erreicht und stieg in einen Wagen, der sie nach Tottenham brachte. Hier wohnte Mavis, und bald fand sie das Häuschen, welches mitten in einem kleinen Garten stand.

Das Gebäude war öde und fast ganz unbewohnt, das Stüchden Land ringsum vollständig vernachlässigt. Die Front des Hauses war ganz finster, doch hörte Annie Stimmen. Sie drückte auf den Thürknopf, er gab nach und so befand sie sich in dem vollständig dunklen Hausflur. Sie erkannte Georg's Stimme, und zwar klang dieselbe erregt und scheltend. Jetzt entdeckte sie auch durch eine Thür einen Lichtschimmer und bückte sich zum Schlüsselloch. Sie konnte das kleine Zimmer vollständig übersehen. Auf dem Tische standen Flaschen und Gläser verschiedener Größe und Art.

„Und ich wiederhole Dir,“ rief Georg, „daß ich ein Ende machen will. Du sagst, heut' sei der Tag. Ich fühle aber nichts, ich bin vollkommen nüchtern, und habe überhaupt gar kein Verlangen danach, zu trinken. Wenn Du nicht gekommen wärst? —“

„Nun, dafür bezahlen Sie mich doch?“

„Ja, aber Du weckst den Satan erst; von selber kommt er gewiß nicht!“

„Doch käme er, und ohne mein Dazuthun. Warten Sie nur noch eine Viertelstunde, nein zehn, sogar nur noch drei Minuten, dann werden Sie das Kitzeln schon fühlen.“

„Verdammt!“ rief Georg und stampfte mit dem Fuße auf, „Du hast den Dämon gerufen und da ist er. Ich will ihn aber bekämpfen! Fenster auf, — laß mich Luft schöpfen, — ich glaube, ich bezwinde ihn!“

Annie hörte, daß ein Fenstervorhang aufgezogen und dann hastig ein Fenster geöffnet wurde. Sie sagte sich, daß sie nun vom Garten

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Sonntag 10. August.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Vormittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Heller.

Concert vor der Conditorei: Concert der Kapelle des 1. und 2. Infanterie-Regiments. 1/2 5 Uhr Nachmittags.

Hermannsgarten, Mühlgasse: Concert der Stadtkapelle. 1/2 5 Uhr Abends. Eintritt 30 Heller.

Montag 11. August.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller.

Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hauswirth. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Curator (Gottauergasse 5 I). Eintritt 1 Kr.

Städtische Musikammer, Rathhaus, Fleischergasse 2: von 11-12 Uhr Vormittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Promenade vor der Conditorei: Concert der Stadtkapelle. 1/2 5 Uhr Nachmittags.

Hermannstadt, 9. August.

(Ernennungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Johann Horvath zum Arbeitsleiter-Aufsicht bei der Klausenburger k. Gefängnisanstalt ernannt.

Der k. ung. Unterrichtsminister hat den Volksschullehrer Hieronimus Mardan zum Lehrer an der Szelescher Staats-Elementarschule ernannt.

(Matrikelwesen.) Der mit der provisorischen Leitung des Ministeriums des Innern betraute k. ung. Ministerpräsident hat im Hermannstädter Comitai für den Szelescher Matrikelbezirk den Kreisnotar Valer Pop, für den Bendorfer den Gemeinotar Demeter Duka, für den Rakovner den Gemeinotar Nicolaus Tamaz zu Matrikelführern, für den Szodober den Hilfsnotar Victor Florian und für den Heber den Notarsadjuncten Zacharias Todor zu Matrikelführer-Stellvertretern ernannt und mit Ausnahme des Letzteren sämtliche auch mit der Führung der Ehestandsregister und der Mitwirkung bei Eheschließungen betraut.

(Höherer Lehrkurs für Weinbau und Kellereiwirtschaft.) In den in Budapest organisirten höheren Lehrkurs für Weinbau und Kellereiwirtschaft werden für das Schuljahr 1902/3 Hörer aufgenommen.

Verliehen werden ganze Stipendien zu 100 Kronen monatlich und halbe Stipendien zu 50 Kronen monatlich. Aufnahms-Gebühr sind bis zum 20. August l. J., an den Ackerbauminister gerichtet, bei der Direction jener landwirtschaftlichen Lehranstalt (der Magyar-Öraker landwirtschaftlichen Akademie) einzureichen, wo der Bewerber sein Schulzeugniß erlangt hat. Dort werden auch bezüglich der Aufnahme nähere Mittheilungen gemacht.

(Anmeldung verkäuflicher Dessert-Trauben.) Ackerbauminister Agaz Daranyi hat mit Rücksicht darauf, daß der Abgang von Dessert-Trauben bei uns wegen Mangels an entsprechender Information das wünschenswerthe Ausmaß noch immer nicht erreicht, an die Traubenproduzenten einen Aufruf gerichtet. Die Produzenten werden darin aufgefordert, die Daten über ihre zu erwartenden Dessert-Trauben-Vorräthe auf stempelfreien Anmeldebogen bis spätestens 20. August d. J. anzumelden, damit ein nach Weinbegenden geordneter informirender Ausweis angefertigt werden könne.

Die Anmeldung ist weder für den Produzenten, noch für das Ministerium mit irgend einer bindenden Verpflichtung bezüglich des Verkaufes der angemeldeten Trauben verbunden und soll einzig zur Erleichterung und Förderung des Abganges im Wege der größeren Publicität dienen. Anmeldebogen werden von sämtlichen landwirtschaftlichen Vereinen, den Winterschulen und von der Traubenexportcommission des Ackerbauministeriums auf Ansuchen (mittels einfacher Correspondenzkarte) gratis verendet. Ausgefüllte Anmeldebogen sind bis spätestens 20. d. M. an die Section VIII/1. des kön. ungar. Ackerbauministeriums zu senden.

(Gütertransport während der Erntemonate.) Die Klausenburger Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen theilt unter Hinweis darauf, daß nach dem gegenwärtigen Stande eine gute Getreideernte zu erwarten und demnach Aussicht auf einen großen Getreideverkehr und insbesondere auf eine größere Getreide-Ausfuhr ist, mit, daß für diese Zwecke die Bereithaltung einer möglichst großen Anzahl von Frachtwagen notwendig sein wird. Aus diesem Grunde ist es wünschenswerth

aus viel besser würde sehen können, und ichlich deshalb leide wieder aus dem Haus, dessen Thür sie nur antlehnte. Mit eiligen Schritten stieg sie um das Gebäude herum. Georg lehnte weit aus dem Fenster, als wollte er sich abfinden.

„Ach,“ dachte sie, „ich könnte meinen Arm um seinen Hals schlingen und ihn mit mir fortziehen.“

Warum that sie es nicht? Aber so geht es oft im Leben! Wir lassen den ersten Impuls, der meist der richtige ist, ungenüht vorübergehen und dann kommen Ueberlegung und Verstand und wägen ab, was wir thun sollen, — die Ursprünglichkeit geht darum unseren Handlungen gewöhnlich verloren!

Annie lehnte sich an einen Baum, der dem Fenster genau gegenüberstand, und konnte auf diese Weise genau hören und sehen, was im Zimmer vorging. Georg trat jetzt vom Fenster zurück und begann drinnen auf und ab zu schreiten. Am Tische standen zwei Lehnstühle, in dem einen saß Mavis, der andere war leer. Im Hintergrunde sah sie ein großes Sofa und Annie konnte erkennen, daß es selbst für den Riesenkörper ihres Mannes lang genug war. Im Uebrigen war der Raum fast und schmucklos.

„Heute Abend will ich mich endlich zur That aufraffen und wenn ich den Feind nur erst einmal besiegt habe, dann wird es mir bei jedem nächsten Male immer leichter und leichter werden.“

Mavis lächelte spöttlich. Georg sah es und rief: „Du Schurke bist ja an meinem Glend schuld. Hätte ich Dich damals nicht mitgenommen auf die ungelückte Reise, so wäre Alles gut und ich ein freier Mann.“

„Wenn Sie mich nicht mitgenommen hätten, so lägen Sie heute wahrscheinlich irgendwo auf dem Weeresgrunde und Ihre Bettner hätten Ihre Erblichkeit angetreten,“ entgegnete Mavis.

„Gut, daß Du davon sprichst. Weißt Du auch, daß Du ein Dieb, ein Fälscher bist? Ich werde zu meinen Bankiers gehen und ihnen sagen, daß sie keine Briefe und Anweisungen von mir mehr honoriren sollen, wenn ich sie nicht selber präsentire!“

„Nein, das werden Sie nicht thun,“ unterbrach ihn Mavis, „denn sonst verliße ich Sie, und was thun Sie dann? Warum soll ich denn nicht ein Geschenk von Ihnen annehmen? — Wenig genug ist es ja trotzdem immer noch, wenn Sie bedenken, was ich für Sie thue! Erst haben Sie mich mit mir die ganze Erde geschleppt, dann haben Sie mich hier in dies Loch gesetzt, wo ich nun schon im vierten Jahre existire, und wie! Fünf Jahre meines Lebens habe ich für Sie verloren, habe meine anständige und einträgliche Stelle eingebüßt, — Sie sind dafür unentdeckt geblieben und haben als anständiger Mensch weiter gelebt, Sie besitzen nach wie vor Ihre Viertelmillion Sterling — und mißgönnen mir lumpige fünftausend Pfund — Sie sollten sich schämen, — und das werden Sie auch, — nur noch eine halbe Stunde Geduld, — dann werden Sie mir vielleicht wieder —“ (Fortsetzung folgt.)

und liegt es im Interesse der beteiligten Geschäftswelt, den Transport anderweitiger größerer Waarenmengen noch vor dem Beginne der Getreidelieferungen zu bewerkstelligen, da während der Zeit der Getreidetransporte in erster Reihe diese Sendungen berücksichtigt werden und Frachtwagen zum Transport anderer Güter von Mitte August bis Ende October voraussichtlich in beschränkter Anzahl zur Verfügung gestellt werden können.

(Zur Beachtung für Gewerbetreibende.) Die Direction der k. ung. staatlichen Holz- und Metallindustrie-Fachschule in Klausenburg hat der Kronstädter Handels- und Gewerbestammer das Verzeichniß der Schüler überreicht, welche Ende Juli dieses Jahres die genannte Fachschule absolviert haben und nunmehr zum Eintritt in die praktische Arbeit in Gewerbetrieben bereit sind. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche solche gut ausgebildete junge Leute für ihre Betriebe gewinnen wollen, mögen sich an die Kammerkanzlei wenden.

(Som städtischen Polizei-Meldungsamte.) Im Laufe des Monats Juli haben sich bei genanntem Amte nachstehende Daten ergeben:

Zum bleibenden Aufenthalt meldeten sich männliche und weibliche Insassen zusammen 157, Commis (Comptoiristen, Practikanten), Gesellen und Lehrlinge der Handels- und Gewerbetreibenden 59, in den Spitälern, Besspflugs-, Erziehungs-, Irren-, Siedchen- und sonstigen Anstalten 418, Schüler und Schulkinder vom Lande 1, Kerkersträflinge und Arrestanten 12; Gesamtsumme der Abmeldungen 412.

Den Eintritt in den Dienst haben männliche und weibliche zusammen 74, das Verlassen der Stadt und des Dienstes 3 männliche und 7 weibliche Diensthofen gemeldet.

Der Fremdenverkehr der Hotels, Gast- und Einkehrhäuser, einschließlich der Handwerker-Perbergen, bestand aus 915 An- und 960 Abmeldungen. Wohnveränderungen ergaben sich im abgelaufenen Monate 745; somit Gesamtsumme der eingelangten Meldungen 3763.

Auskünfte an Aemter, kirchliche Behörden und Private ertheilte das Amt 3279.

Wegen Uebertretung der polizeilichen Meldungs Vorschriften wurden theils gerügt, theils gestraft 2 Individuen.

(Bezirks-Krankencassa.) Die im betreffenden Bezirk wohnhaften Cassemitglieder werden hiemit behufs Darreichung in vorkommenden Fällen davon verständigt, daß Cassearzt Dr. Emerich Jancsik vom 10. incl. 31. d. von Hermannstadt abwesend ist und in dieser Zeit von Dr. Elias Beu, wohnhaft Poschengasse 4, vertreten wird.

(Anzeige für die p. t. Herren Mitglieder und Jagdberechtigten des Hermannstädter Jagdvereines.) Laut General-Versammlungsbeschlusse vom 6. d. ist für die Reviere: Actiu, Bongard, Kastenholz, Kornzeil, Szelesche und Thalheim die verlängerte Schonzeit aufgehoben, respective das Jagden im Sinne des XX. G. N. ex 1893, §. 9, freigegeben worden. Die Vereinsleitung.

(Hermannstädter Radfahrerverein „Die Falken.“) Sonntag den 10. d. Vereinsfahrt nach Gourarou. Abfahrt 1/2 2 Uhr Nachmittags von der Fahrbahn.

(Ein patentirtes Leitergerüst,) welches aus Budapest geliefert wird, kommt demnächst hier bei der Restaurirung des Baron Bruckenthal'schen Museumsgebäudes zur Anwendung. Die Benützung dieses Gerüsts kostet allein mehr als 1200 Kronen.

(Das Volksbad im Ginkfluß) betreffend werden wir von der Sanftgruben-Reinigungs-Unternehmung J. Friedrich erjudt, zu berichten, daß die in dieser Nachricht enthaltenen Angaben bezüglich der Entleerung von Fäkalien seitens Angestellter dieser Unternehmung im Ginkfluße gegenüber der Waisenmeisterei — wie die angestellte behördliche Untersuchung ergeben hat, — der Wahrheit nicht entsprechen. Indem wir diejenen nachkommen, fordern wir den uns unbekanntem Einjender obiger Nachricht, ebenso alle jene, welche angeblich Zeugen dieser sanitätswidrigen Handlung gewesen sein möchten, auf, den Wahrheitsbeweis für ihre Angaben zu erbringen im Interesse der Wohlfahrt des Publicums, dem wir mit der Veröffentlichung obiger Nachricht zu dienen glauben.

(Ein der wärmsten Empfehlung werthes Handbuch) ist der soeben bei W. Krafft in Hermannstadt gedruckte, prächtig ausgestattete und praktisch angelegte „Führer durch Hermannstadt und dessen Umgebung“ — herausgegeben von der Section Hermannstadt des Siebenbürgischen Karpathenvereines und in Commission bei W. Krafft zum Preise von Kr. 1.50 zu haben. Der „Führer“ ist mit 27 Abbildungen geschmückt und bringt in seinem überaus reichen Inhalte für den Touristen, Natur- und Geschichtsfreund die gelegenden Fingerzeige im Punkte der Sehenswürdigkeiten, Ausflüge u. s. w. Dem eleganten und verlässlichen Führer ist der colorirte Plan von Hermannstadt (Maßstab 1:8000) beigegeben.

(Ungarische Hauskost.) Wir machen auf die im Anzeigenhefte des heutigen Blattes enthaltene Ankündigung „Magyar házikoszt“ Freunde guter ungarischer Küche aufmerksam.

(Große Bierhalle.) Sonntag, 10. August, Militärcconcert. Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée 30 Heller.

(Todesfälle.) Karoline Thormessen, k. ung. Kanzlei-Directors-Witwe, ist am 9. d. hier gestorben. Das Begräbniß findet am Montag den 11. d., 4 Uhr Nachmittags, auf dem röm.-kath. Friedhofe nach ev. Ritus statt. — Franz Klein, Procuratorführer der Firma C. Redelovics, ist nach wenige Tage während Krankheit heute Vormittags im 61. Lebensjahre hier gestorben. — Rebecka Turmus, Gismenmacher's-Witwe, ist am 8. d. hier gestorben. Das Begräbniß findet Sonntag den 10. d. Nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhofe der ev. Glaubensgenossen A. B. statt.

Gestorben ist: J. M. Baron Thömmel am 8. d. in Peuma im 71. Lebensjahre.

(Notärwahl.) Die Gemeinde Westen hat am 6. d. Aurel Moga zum Notär gewählt.

(Verstorbene aus Mühlbach.) Aus Mühlbach wird uns vom 8. d. geschrieben: Der heutige heiße Sommer vergeht auch in Mühlbach nicht ohne Abwechslungen und Unterhaltungen. Letztere haben die zwei Concerte der hiesigen Feuerwehr-Kapelle unter der tüchtigen, eifrigen Leitung des Kapellmeisters Fr. Schneider, — dann die Erlensefte des ev. Jugendbundes und der freiwilligen Feuerwehr in wohlgeleitener Weise geboten. — Die Erlens-Promenade und der Elisabeth-Park mit dem erfrischenden Bade bilden auch sonst einen angenehmen Anziehungspunct unserer Stadt für Alle, die nicht durch Geschäfte oder Deconomie verhindert sind. — Die Geschäfte gehen zwar jetzt in den Hitztagen schwach, desto eifriger arbeiten aber unsere Landwirthe bei der Ernte und beim Dresch. Das Ertragniß der Palmfrucht ist zufriedenstellend; die Weinberge aber bieten zufolge des feuchtkühlen Frühjahres an Quantität nur auf mittelmäßige Fruchtung Aussicht. — Eine angenehme Abwechslung verschaffen die Durchmärsche und das Lageriren verschiedener Truppentheile unseres tüchtigen Heeres. Soeben lagert ein Husaren-Regiment in unserer Stadt und Umgebung mit dem Stabe und verweilt bis zum 18. d. hier. — Auch gebaut wird Etwas, aber nicht viel. Der Zubau der k. ung. Forstgebäude ist fertig und gereicht der Stadt zur Zierde; an dem Bau der reformirten Kirche wird unter der bewährten Leitung des Hermannstädter Architekten Fr. Szalay fleißig gebaut, die Kirche ist schon unter Dach. — Das Wetter ist ständig heiß, von 17 Grad R. in der Nacht, steigt der Thermometer am Tage und in der Sonne auf 30-32 Grad R. (39 Grad Celsius); am ange-

nehmsten ist es im klaren Wasser des Mühlbachs und Mühlcanaals zu haben, was auch ausgiebig ausgenützt wird.

(Historische Ausstellung in Klausenburg.) Das historische Landes-Reliquien-Museum in Klausenburg veranstaltet Mitte September l. J. in Verbindung mit der König Mathias-Denkmal-enthüllungsfest eine Ausstellung, zu welchem Zwecke die in den verschiedenen Theilen des Landes anlässlich des Millenniums eingeleiteten Comit's neuorganisirte werden. In Hermannstadt waren Comit-Mitglieder: Obergespan Gustav Thalmann, Bürgermeister Josef Drotleff, Franz Szalay, Alexander Gödrö und Emil Székely.

(Juli und August.) Weßhalb zählt der Monat August wie der Monat Juli 31 Tage? Diese Frage wird sich wohl mancher der Leser nicht beantworten können; wir lassen deshalb den Sachverhalt hier folgen: Der Monat August, welcher nach der jetzigen Zeitrechnung der achte Monat im Jahre ist, war bei den alten Römern, bei denen das Jahr mit dem März anfieng, der sechste Monat, er hieß daher Sextilis. Diese Bezeichnung behielt der Monat so lange, bis der Kaiser Augustus zum Andenken mehrerer glücklicher Ereignisse, die ihm in diesem Monat widerfahren waren, demselben seinen eigenen Namen beilegte oder vielmehr vom Senat beilegen ließ. Die Schmeichelei begann bereits mit Julius Cäsar, dem zu Ehren der Monat Quintilis Julius (Juli) genannt war. Da aber der Sextilis, unser August, nur 30, der Julius aber 31 Tage zählte, so verordnete der Senat ferner, um Augustus nicht zurücksetzen zu lassen, daß auch sein Monat 31 Tage haben sollte, wofür man einen Tag aus dem Februar wegnahm. Diese Anordnung hat sich auch bis auf den heutigen Tag erhalten.

(Aus Nah und Fern.) Die romanische Intelligenz von Torda und Umgebung beabsichtigt die Gründung eines landwirtschaftlichen Vereines. — In Szeceßel sind 11 Wohnhäuser samt Nebengebäuden eingeweiht worden. — In Jara soll unter dem Namen „Padureana“ eine neue romanische Bank gegründet werden. — In der Umgebung von Torda haben mehrere Seelforger und Volksschullehrer eine Bewegung zur Verbreitung der Obstcultivir eingeleitet. — Ein mysteriöser Todesfall beschäftigt gegenwärtig die Temesvarer Staatsanwaltschaft. Vor einigen Tagen starb in Szakova der Kaufmann Lazar Fiftia unter verdächtigen Umständen. Unmittelbar nach dem Begräbniß zog die Witwe mit ihrem Geliebten Nicolaus Jjivin aus dem Hause; das Pärchen trug ein solches Benehmen zur Schau, daß sich die Staatsanwaltschaft in Folge einer anonymen Anzeige veranlaßt sah, zu interveniren. Der Leichnam Fiftia's wurde exhumirt; Theile desselben wurden an das gerichtliche-chemische Laboratorium nach Budapest geschickt. — Am 7. d. wurde in Gleiwitz der Grubenarbeiter Popperg, der den Maschinenführer Biscep ermordete, durch den Breslauer Scharfrichter hingerichtet.

(Man lode nie zu früh froh!) Der Notär der Gemeinde Derno im Comitate Gömör, Bela Palasi, ist einem schlechten Späße zum Opfer gefallen. Man hatte dem guten Manne die Nachricht hinterbracht, im Orte sei der vielgesuchte Reckemöthy aufgetaucht, und Palasi, vor dessen geistigem Auge die hohe Prämie, die auf das Erwißchen des Millionenbendes gesetzt wurde, auftauchte, beehrte sich, den angeblichen Reckemöthy verhaften zu lassen. Der große Wurf war gelungen! In der Freude seines Herzens begann Palasi, der schon die „Prämie“ in der Tasche zu haben meinte, allerlei Vergnügungen nachzugehen und kostspielige Ausgaben zu machen. Er that dies in so ausgiebigem Maße, daß seine Baarhaft gar bald zur Neige ging. Palasi genirte dies aber nicht; er nahm fröhlich vom Umsatze und freute sich seines Lebens. Doch seine „Selbstbelohnung“ wurde entdeckt und er im Disciplinarwege seines Amtes entbunden. Die Nachricht von Reckemöthy's Anwesenheit in Derno war nur ein schlechter Spaß und der Verhaftete irgend ein harmloser Landstreicher gewesen. Palasi hatte das Fell des Bären verkauft, noch ehe er ihn erlegte, und solche Speculationen enden nicht nur im Märchen schlecht.

(Sittlichkeits-Verbrechen.) Der Anklagenat des Budapester Strafgerichtshofes hat die Berufung der Frau Ludwig Horvath und der Marie Horvath, welche wegen Verführung der minderjährigen Theresie Flasz und Anna Mazur angeklagt sind, gegen den die Untersuchungsanstalt anordnenden Bescheid verhandelt. Der Anklagenat bestätigte den Haftbescheid des Untersuchungsrichters. Gegen diesen Bescheid des Anklagenates meldete der Werthbeider der Beschuldigten Dr. Soma Bisontai den Recurs an die königliche Tafel an. — Am 6. d. wurde ein Beamter der Trienter Bezirkshauptmannschaft unter der Beschuldigung, wiederholt Sittlichkeits-Verbrechen an 8-10-jährigen Mädchen verübt zu haben, dem Trienter Kreisgerichte eingeliefert.

(Verschiedenes.) Der Wiener Polizei waren seit einigen Tagen die hohen Ausgaben eines jungen Mannes Namens Johann Strudel aufgefallen, weßhalb sie ihn zur Ausweisleistung vorlud. Strudel gestand, Cassier einer dortigen großen Firma zu sein und 12.000 Kronen deßraubirt zu haben, die er zum größten Theile beim Totalitateur verspielt hat. Die Polizei verständigte nunmehr die geschädigte Firma, die von der Defraudation noch gar keine Kenntniß hatte. Es werden jetzt die Bücher geprüft, um die Höhe der Defraudation genau festzustellen. Es hat aber schon jetzt den Anschein, daß der Verhaftete weit höhere Beträge deßraubirt hat. — Der Vorstand des Bahnbetriebsamtes der k. l. Staatsbahnen in Bischofskirchen, Fris Eder v. Milborn, wurde vom Dienste entbunden. Der Grund dieser Maßregel ist ein Abgang in der Bahnbetriebscasse in der Höhe von 16.000 Kronen. Zwei von der Staatsbahn-Direction hierher entsendete höhere Beamten sind mit der Prüfung der Bücher betraut. Das Ergebniß derselben kann erst in einigen Tagen festgestellt werden. — Der Oberleutenant Petzschauer, der am 3. Juli einen Spenglermeister Namens Grazadi in der Salzburger Caserne durch einen Selbsthieb im Gesicht schwer verletzte, wurde durch das Kriegsgericht zu drei Monaten schweren Kerkers verurtheilt. — Der gewesene Inspector des Budweiser Brauhauses der brauberechtigten Bürgerchaft Gustav Neugebauer wurde verhaftet, weil er die Bilanzen gefälscht und sich große Beträge widerrechtlich angeeignet hat. In die Affaire dürften noch andere Personen verwickelt sein und wird die in Zuge befindliche Untersuchung hierüber Klarheit verschaffen. — Wie aus Petersburg mitgetheilt wird, erregt in der dortigen Gesellschaft die Nachricht Sensation, daß in einer Kalkbrennerei in Dofeia die Prinzessin Helene Zoulovska als gewöhnliche Handlangerin bedienstet ist. Sie arbeitet von 6 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends und erhält einen Wochenlohn von circa einem Rubel. Durch mäßige Umstände hatte sie ihr ganzes Vermögen verloren und mußte sich um einen, wenn auch noch so fargen Verdienst umsehen.

(Am Grabe des Bräutigams.) Eine ergreifende Tragödie aus dem Leben hat sich in der Hauptstadt abgespielt. Der Bräutigam eines jungen hübschen Mädchens war vor Kurzem vom unerbittlichen Senemmann dahingerafft worden, wenige Stunden bevor das Liebespaar vor dem Altar vereint werden sollte. Der schwere Schicksalschlag hatte das Mädchen, die Blumenmacherin Janta Fürst, bis in's Innerste erschüttert, und täglich wallfahrte sie zum Grabe ihres Bräutigams, um dort Stunden lang in infortünftigem Gebet verfunken den Auserwählten ihres Herzens zu beweinern. Auch am 6. d. ging die Schweregeprüfte auf den Gottesacker, um das Grab mit frischen Blumen zu schmücken. Und diesmal sollte ihr innigster Wunsch, mit dem Geliebten im Tode vereint zu sein, erfüllt werden. Als sie den hohen Grabstein erklimmen hatte, um ihn zu bekränzen, begann das Denkmal zu wanken, und ehe sie noch die drohende Gefahr bemerken konnte, sank der mächtige Stein um, das Mädchen unter sich begrabend. Die Vermisste erlitt schwere Querschunden und man fand sie in bewußtlosem Zustande auf. Janta Fürst wurde in's

Nachricht... in diese... hundert... interess... Infortün... gegenwä... im Krei... besondere... gerne... Private... (Deß... war erst... gefomme... kleinere... leuten... sich in... einen S... Ursache... herbeige... öffnen... dem Bod... gibt die... leidigung... Leben et... gebracht... Abgeord... Neuzit... zweifelte... auch geg... Wald... Kapel... die Leich... Notariat... vorigen... als Leich... ein Ungl... hinterläß... wird der... 6. d. Ab... Fünf... wäshere... 14 Ber... wurden... der Nähe... 13 Ber... Familien... sammlung... ist durch... theilunge... Gräfin... der Sam... des vorle... Regel in... er seiner... hatte ab... die Sam... ungarisch... sammelte... konnte sie... Gelber... Haus... der sehr... und wur... den Erg... mittel, un... gab er... Johann... Sammlun... ihm und... letzten... Schmeis... Lieber... Haus ein... Bruns... sammlung... er eigens... wunden... letzten... ungarischer... Regierung... werden... aus alten... und italie... Bouchers... vor sich ge... einen Geld... geworden... wandten... Bei seiner... das Geld... für die... 10.000... trages wei... englische... Leberflecken... Runzeln... werden die... Gurken... Gurken... täglich dur... wird gewa... meldete ma... Rehe im... Bruder des... ständen ve... enthaltort... Geschwister... Mädchens...

Rechtsanwalt überführt, wo sie am 7. d. Morgens unter großen Qualen ihren Geist aufgab. (Zubläum.) Die Budapest Firma Faulstich & Co. feiert in diesen Tagen als Generalvertretung für Ungarn der Annoncen-Exposition Haszfenstein & Vogler die fünfundsingzigste Jahrgang ihres Bestandes und darf mit berechtigtem Stolz auf das Vierteljahrhundert ihrer erfolgreichen Thätigkeit zurückblicken.

(Lebensmüde.) Am 7. d. Abends hat sich die 32-jährige Private Magdalena Schwarzbartl in Budapest in ihrer Wohnung (Def. Ferencz-utca 21) durch einen Revolvererschuss entleert. Die Dame war erst vor Kurzem aus Spielfeld in Steiermark nach der Hauptstadt gekommen und bezog mit ihrer Bedienerin in dem genannten Hause eine kleinere Wohnung. Sie ging selten aus und verkehrte nur mit den Hausleuten.

(Unfälle.) Der Grundbesitzer Ladislavus Daniel, früher Abgeordneter des Zichyfalvaer Bezirkes, hat mit seinem Automobil in Neuzina ein kleines Kind überfahren, welches sofort starb. Die verzweifelten Eltern erstatteten die Anzeige und die kompetente Behörde hat auch gegen Ladislavus Daniel sofort die Untersuchung eingeleitet. Bei Wald in Obersteiermark ist am Sonntag der 42-jährige Arbeiter Johann Kapel beim Edelweißpflücken abgestürzt.

(Gemäldegalerie der gräflich Brunsvik'schen Familie.) Ueber die Entstehungsgeschichte dieser schönen Gemälde-Sammlung, die im November in Wien zur Versteigerung gelangt wird, ist durch Nachforschungen an verlässlichen Quellen, vorzüglich durch Mittheilungen des Grafen Emil Dezaffe, dessen Mutter eine geborene Gräfin Brunsvik war, Folgendes bekannt geworden: Der Grundstock der Sammlung wurde von einem Grafen Paul Raday, dem Großvater des vorliegenden Hofrathes Grafen Raday, der 1768 bis 1827 in Pest im Pesther Comitatus lebte, angelegt.

(Wadeporzell.) Ein Postexpeditor, der dieser Tage in Bilfen einen Gelbbrief mit 12.000 Kronen unterschlagen hat und dann flüchtig geworden war, ist am 7. d. in Wien in der Wohnung einer ihm verwandten Frau verhaftet worden. Der Postexpeditor heißt Robert Nigrün. Bei seiner Verhaftung legte er ein volles Gefäß mit ab. Er gab an, das Geld in einem Canapö verpackt zu haben. Er nahm nur 58 Kronen für die Reise nach Wien an sich. Thatsächlich hat seine Frau inzwischen 10.000 Kronen dem Alerar erlegt. Ueber den Verbleib des übrigen Betrages weiß er keine Auskunft zu geben.

(Neues Schönheitsmittel) ist bei uns Balassa's echt englische Gurkenmilch, welche nach einigen Tagen Sommerproben, Leberflecken und allerlei Unreinlichkeiten des Gesichtes entfernt. Glättet Runzeln, Falten, erfrischt und verfeinert die Haut. In England verwenden die Damen als Schönheitsmittel keine Gesichtssalbe, sondern Gurkenmilch. 1 Flasche 2 Kronen, dazu gehörige echt englische Gurkenseife 1 Krone. Pounder 1 Kr. 20 H. Versandt per Post täglich durch Apotheker C. Balassa, Temesvar. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Erhältlich in allen Apotheken.

(Die verschwundene Familie.) Vor einigen Tagen meldete man das Verschwinden der angeblichen Baroness Adeline von Reheim, deren Abenteuer erzählt wurde. Interessant ist, daß auch der Bruder des jungen Mädchens vor einiger Zeit unter räthselhaften Umständen verschwunden ist und man kennt bis jetzt nicht seinen Aufenthaltsort. Wie man aus Berlin meldet, gefällt sich zu dem verschwundenen Geschwisterpaare nun noch eine dritte Person: der Vater des jungen Mädchens ist aus Rixdorf bei Berlin plötzlich verschwunden und alle

Erhebungen der Polizei haben bisher zu keinem Resultat geführt. Von der Familie Reheim ist noch die Mutter übriggeblieben, die anderen Mitglieder sind auf räthselhafte Weise verschwunden. (Die Königin Marie Christine.) Anlässlich des Aufenthaltes der Königin Mutter von Spanien auf ihrem Wege nach Oesterreich in Paris widmete ihr der „Eclair“ einen langen Artikel, aus dem folgende Stellen hier wiedergegeben seien. Als Alphons XII. den Tod nahen fühlte, als eine große Traurigkeit ihn erfasste, kamen ihm die späten Betrachtungen eines Mannes, der die Gefahr zuerst nicht für so groß hielt. Und in seinen allerletzten Augenblicken hatte er eine Zukunftsvision, ihm erschienen die den Thron bedrohenden Verwicklungen, und die Worte: „Welcher Conflict, welcher Conflict!“ verloren sich in einem letzten Thränensturm und in dem dumpfen Röcheln des Todeskampfes.

(Strumpf oder Fußlappen?) fragt die „Straßb. Post“ und erzählt sodann: „Wer von den Mannschaften, Herr Hauptmann, trägt Strümpfe, wer Fußlappen?“ Diese Frage bereitet gelegentlich einer Besichtigung des Compagniechefs eines Infanterie-Regiments große Kopfschmerzen, während der zwölftste dieser Frage kalten Blutes entgegenfährt. Das trug sich folgendermaßen zu: Hauptmann S. war unter Ernennung zu seiner jetzigen Charge in ein anderes Regiment versetzt worden, und der Zufall fügte es, daß sein bisheriger Regimentscommandeur Commandeur der Brigade wurde, zu welcher das Regiment gehörte, in welchem Hauptmann S. sich jetzt befand. Mit den Eigenheiten des neuen Brigadecommandeurs vertraut, traf Hauptmann S. die Vorbereitungen zu einer Musterung, die durch den neuen Brigadecommandeur in nächster Zeit stattfinden sollte.

(Einer, der's nicht nötig hat.) Man berichtet aus Tarasj folgenden Vorfall: Die hier weilende Gattin eines Bankdirectors traf auf ihrem Spaziergang einen anständig gekleideten Mann, der ein Schmetterlingsnetz und eine Schachtel mit gefangenen schönen Schmetterlingen trug. Sie hielt den Unbekannten für einen Mann, der Schmetterlinge fange, um sie an die Gurgäste zu verkaufen, sprach ihn an und erluchte ihn, er möge ihr für einen zuhause weilenden Sohn etliche Exemplare gegen Entgelt überlassen. Der Fremde bedauerte, ihrem Wunsch nicht entsprechen zu können, da er nur für sich sammle. Vor ihrem Hotel traf die Dame einen Bekannten, dem sie von dieser Begegnung erzählte, wobei sie zugleich auf den mit dem Fangnetz vorübergehenden Mann aufmerksam machte. „Ja, verehrte Frau“, erwiderte der Bekannte lachend, „das glaub' ich wohl, daß der Mann dort keine Schmetterlinge verkauft. Der hat's gottlob nicht nötig, — das ist Lord Rothchild aus London!“

(Wade-Anstalt Mühlgasse 4.) Wade-Ordnung für Sonntag: Voll- und Douche-Bäder im Freien für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Wannenbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags; Dampfbad und Douche-Bäder für Herren von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags. — Wade-Ordnung für Montag: Voll- und Douche-Bäder im Freien für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Wannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; warme Bassin- und Douche-Bäder für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Kleine Mittheilungen.) Verlaufen hat sich ein Dachshund, 4 Monate alt, mit lichtigem, wolligem Fell, an der Schnauze und Füßen braun. Gegen Belohnung abzugeben Hallerwiese 18.

Triest, 8. August. Anlässlich einer Explosion im Steinbruch beim Seebade Siffiana sind, wie amtlich festgestellt wurde, sieben Personen, darunter ein Gendarm, durch die ausströmenden Gase erstickt. Vier Personen wurden gerettet. Nach einer Privatdepesche heißt der verunglückte Gendarm Postenführer Groß und ist aus Rabresina. Die getödteten Arbeiter stammen aus der Provinz Mailand. Eines der ersten Opfer der Explosion ist der Ingenieur Faccioni, Mitinhaber der Firma gleichen Namens, welcher der Steinbruch gehörte. Der Arbeiter bemächtigte sich nach der Katastrophe eine derartige Verzweiflung, daß mehrere von ihnen in's Meer sprangen, um sich zu tödten. Ueber die Ursache der Explosion liegen noch keine genauen Angaben vor.

Widach, 8. August. Ein großer Brand, der durch den fortwährend wehenden Sirocco noch angefaßt wird, droht den prachtvollen Wald von Coteaux (Sachel) zu zerstören.

Original-Telegramme.

Wien, 9. August. Die dritte Lesung des autonomen Zolltarifs wurde zwischen den Vertretern der österreichischen und ungarischen Ministerien gestern beendet.

Neval, 9. August. Die Begegnung der Monarchen ist sehr befriedigend verlaufen; der Verkehr hat ein überaus herzliches und intimes Gepräge. Zwischen Wilow und Lambsdorf fanden wiederholt eingehende Besprechungen statt.

Fremden-Liste vom 9. August.

Hotel Kaiserlicher Kaiser. Jarai sammt Gattin, Privatier, von Galaz; Kaufmann, von Berlin; Dr. Rudina, Advocat, von Nelsice; Dr. Petrovics, Advocat, von Lugo; Dr. Salocota, Advocat, von Buzaroff; Berger, Hebringer, Stanovits, Hofler, Kaufmann, von Wien; P. Rein, M. Rein, Teneo, Kaufleute, von Galimaneff; Klein, Kaufmann, von Maros-Ezger; Simsbauer, Kaufmann, von Worms; Fischer, Bobl, Gajos, Albert, Weiß, Kaufleute, Buzits sammt Familie, Eisenbahn-Controllor, Gaal, Hebecker, Dr. Samard, Abgeordneter, von Budapest; Kottenbiller, Ingenieur, von Kis-Sebes; Nicolaus, Schulamts-Candidat, von Heidsdorf; Heßinger, Professor, von Klosterneuburg; Koloski sammt Familie, Obernotar, von Maros-Beszereny; Glast, Stationschefs-Gattin, Kaufmann, Oberlieutenant, von Maros-Basarhely; Baron Remeny, Gutsbesitzer, von Maros-Nemeti.

Hotel Reiser. Kovacs, Gutsbesitzer, von Großwardein; Radnan, Secretär, von Budapest; Winkler, Notar, von Abudfalva; Parascau, Kaufmann, von Scrabia; Dumbrava, Steinmetz, von Libanfalva.

(Eingekendet.) Das beste und zuträglichste Erfrischungs-Getränk, welches auch bei Tische mit Vorliebe getrunken wird, und mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften eine äußerst wohlschmeckende Mischung ergibt, ist MATTONI'S GIESSHÜBLER. Es löst den Durst, kühlt und wirkt anregend zugleich, das beste Mittel gegen die erschöpfende Wirkung der Sommerschwüle.

Arbeit-Vermittlungsstelle des Bistritzer Gewerbevereines.

Gesucht werden für Bistritz: Gehilfen: 1 Fassbinder, 1 Schmied, 1 Spengler, 1 Drechsler, 1 Wagner, 1 Messerschmied. Lehrlinge: 1 Messerschmied, 1 Schneider, 2 Spengler, 1 Uhrmacher, 1 Buchbinder, 1 Schmied. Gesucht werden für auswärts: Gehilfen: 2 Wagner, 1 Weber, 1 Lebzelter, 1 Kürschner, 2 Schneider, 1 Tischler, 1 Schmied, 1 Raffierer, 1 Kiemer, 1 Selcher, 1 Maschinist (für Drechselschneide). Lehrlinge: 2 Speccereivaarenhändler, 1 Kürschner, 1 Tischler, 1 Bäcker.

Andere Kräfte: 4 Commis der Colonial- und Speccereivaarenbranche, 1 Magazineur, 1 Eincaffierer (mit Caution). Lehrling: 2 Speccereivaarenhändler (nur in Bistritz). Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anmeldungen werden während der Amtsstunden entgegengenommen, Anfragen bereitwillig beantwortet und Auskünfte unverzüglich erteilt. Man wende sich an die Arbeit-Vermittlungsstelle des Bistritzer Gewerbevereines in Bistritz (Gewerbevereins-Gebäude). Wir bitten, uns von der Bezeichnung der bei uns angemeldeten Stellen stets gleich zu verständigen.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 8. August.

Table with 2 columns: 4 1/2-%ige ung. Goldrente, 4-%ige Kronen-Rente, etc. and their corresponding values.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 8. August.

Table with 2 columns: 4 1/2-%ige ung. Gold-Rente, 4-%ige Kronen-Rente, etc. and their corresponding values.

Hermannstädter Münzen-Platzcours vom 9. August.

Table with 4 columns: Münze, Kauf, Verkauf, and their corresponding values.

Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt. Ausführung aller Bank- und Wechselgeschäfte zu coulantem Bedingungen. Auskünfte kostenfrei.

Städtische Gewerbeschule.

Die Einschreibungen in die städtische Gewerbeschule finden von Montag den 1. September an jedesmal von 6 Uhr Nachmittags im Speiszimmer des evangelischen Gymnasiums A. B. Hauptplatz 5, erster Stock, statt und schließen am 13. September.

Nagyseben, am 12. August 1902.

Die städtische Gewerbeschul-Direction.

Magyar házi koszt,

intelligens családnál, 4-6 személyre: ebéd és vacsora, esetleg csak ebéd a háznál étkezve kapható. Czim a kiadóhivatalban. [710] 1-4

Das Haus Rannichergasse Nr. 9

ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres dortselbst. [707] 1-3

Anstellung findet

in einer vornehmen Syffler Familie

eine gebildete Dame

im Alter von 30 bis 40 Jahren, welche in der Haushaltung bewandert ist, die Kinder des Hauses überwacht und denselben deutschen Unterricht zu ertheilen fähig ist. Näheres in der Administration dieses Blattes. [687] 3-5

Nicht zu übersehen!!!

Hantschel's

Gesundheits-Zwieback

Milch-Eiweiss-Nahrung

wegen seinem hohen Nährwerth, leichten Verdaulichkeit u. angenehmem Geschmack anerkannt bestes und billigstes Nahrungsmittel für Gesunde, Kranke und Kinder vom Säuglingsalter an. Selber wurde wegen seiner Vorzüglichkeit bereits hundertmal in Wien und Rom mit der höchsten Auszeichnung prämiirt und eignet er sich wegen seiner unbegrenzten Haltbarkeit auch bestens als Jäger- u. Touristen-Zwieback. Hantschel's Gesundheits-Zwieback ist fast überall zu haben, wo nicht, direct durch

Gustav Hantschel's Zwieback-Bäckerei, Hermannstadt.

Preis per Paquet 1/2 Kg. 75 Heller.

Portiendungen geben zu 1, 2 und 3 Kg. Inhalt gegen Nachnahme.

Wiederverkäufern gebe 20% Waaren-Rabatt und 3% Cassa-Sconto. [679] 2-6

In Hermannstadt zu haben bei den Herren L. Fuchs, F. Wagner, A. Scheyhing, Julius Ballmann, A. Grell und G. W. Simonis; in der Unterstadt bei C. Albrecht; in Vizakna bei Herrn T. Takáts.

Diarrhöe

stillt bei Kindern u. Erwachsenen

rasch und sicher die Sztraka'sche

Tannin-Chocolade.

Ein Stück 40 Heller.

In allen Apotheken erhältlich.

[644] 8-10



JULIUS ERŐS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold-

und Silberwaaren - Lager

empfeht billig und preiswerth alle

Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [154] 34

2 schön möblirte Zimmer

sammt Vorzimmer und Garten sind sofort zu beziehen [645] 2-3

Josefstadt, Badgasse Nr. 1.

Beehre mich, dem p. t. Publicum anzuzeigen, daß ich vom 1. September l. J. an

Handarbeits-Unterricht

im Stricken, Häckeln, Sticken, Knüpfen, Klöppeln, Brandmalen und Weisswäschenähen erteile.

Achtungsvoll [700] 1-4

Hermine Büsch, Bürgergasse 22.

Wohnung zu vermieten

und vom 1. September l. J. zu beziehen, u. zu: entweder eine aus 4 Zimmern und 2 Küchen sammt Zugehör oder zwei zu je 2 Zimmern und 1 Küche sammt Zugehör im Hause

Zeughofplatz Nr. 15.

Im Hofe, welcher zugleich ein angenehmes Blumen-Gärtchen bildet, befindet sich auch Wasserleitung.

Näheres dortselbst. [706] 1-3

In der Josefstadt, Schulgasse Nr. 8

Herrschastliche

Wohnung

(Haus zum Alleinbewohnen)

mit Garten, großer Stallung u. c., vom 1. October zu vermieten. [676] 8

Auskunft Heltauergasse 31, I. Stock.

Im letztgenannten Hause auch eine kleine trockene Hofwohnung im I. Stock (Zimmer, Schlafzimmer, Küche und Zubehör) sofort zu vermieten.

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate.



Lechner's Taschen-Camera, Nestler-Camera, Kodaks, auch mit Glas- u. Steinheil-Objectiven, Photo-Zumelles, Projection-Apparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Copirpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität. Probenummern von Lechner's phot. Mittheilungen, sowie Preisverzeichnis gratis.

R. Lechner (Wilh. Müller)

f. u. f. Hof-Manu- factur für Photographie.

Fabrik photographischer Apparate. — Copiranstalt für Amateure.

Wien, Graben 31. [620] 4-7

Heim's MEIDINGER-ÖFEN

vom Erfinder PROF. DR. MEIDINGER

AUSSCHL. AUTOR-FABRIK.

K. u. K. HOF LIEFERANT.

H. HEIM

„Hestia“-Öfen.

Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen. UBER 65.000 IN VERWENDUNG

Vor Nachahmungen wird gewarnt

MEIDINGER-ÖFEN H. HEIM

unter Hinweis auf nebenstehende Schutzmarke.

Dauerbrand-Kamine und CENTRALHEIZUNGEN

ALLER SYSTEME.

FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG.

EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.

• GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN •

Ventilations-Anlagen.

TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.

Beste Referenz in Prospekt u. Kostenschnläge gratis u. franco

BUDAPEST, THONETHOF

ECHT ZU BEZIEHEN NUR AUS DER FABRIK ODER DEN FILIALEN:

WIEN, OBER-DÖBLING, WIEN, I. KOHLMARKT 7, PRAG, II. HYBERNERG. 7.

[616] 2

Apotheke

in nächstem Orte (Neener und Bisftriger Gegend) zu verkaufen. Näheres wolle in der Apotheke „Zum Löwen“ in Batos (Botsch), Comitats Kolozs, erfragt werden. [656] 4-5

Villa Brückengasse Nr. 9

sind [695] 2-3

Wohnungen sammt Garten

zu vermieten, und zwar:

im I. Stock: 3 oder 4 Zimmer und Küche

oder 1 Zimmer; dann

im Parterre: 3 Zimmer mit oder ohne Küche.

1000 Kronen

zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, à Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) Ed. Bartilla-Winkler, Wien, 191, Sommergasse 1. — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In Hermannstadt in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Heltauergasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Bürgergasse 2. — In Kronstadt: in den Apotheken Waisenhausgasse 1; Kornzeile 7. — In Klausenburg: Dr. Czetz, Kälmonostor-utza. — In Bistritz: Herberth's Apotheke. — In Mühlabach: Lederhilger's Apotheke. — In Schässburg: Lingner's Apotheke. [116] 16

Gute Uhren billig!

Mit 3-jähr. schriftl. Garantie verl. an Private

Hanns Konrad,

Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus

Brnx (Böhmen).

Gute Nickel-Nemontoir-Uhr fl. 3.75.

Echte Silber-Nemontoir-Uhr fl. 5.80.

Echte Silberfette fl. 1.20.

Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medaillen und Tausende Anerkennungs-schreiben. [132] 51-100

Illustrirter Preiskatalog gratis und franco.



Bestes, vollkommen trockenes, billigstes Buchen-Brennholz ungeschwemmt.

per Meterklasten 21 Kronen ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 22 Kronen, — geschnitten in's Haus gestellt 25 Kronen, — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 26 Kronen. [42] 30

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orendt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färbergasse 19.

Karl Roth, Reussbachgasse Nr. 7.

Überall zu haben.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème

erhält die Zähne rein, weiss und gesund. [1094] 29-32

Seltene Gelegenheit!

300 Stück für nur fl. 2.20.

Eine prachtv. Nickeluhr, genau gehend, 2-jährig. Garantie. 1 prachtv. Diadem, gefast mit 13 Simili-Brillanten, modernster Damen-Schmuck für Kopf, Hals und Arm (sehr schön). 2 Paar Ohrgehänge mit Simili-Steinen (Patent-Verschluß). 3 prachtv. Ringe mit Simili-Brillanten (legte Neuheit) für Herren und Damen. 6 Brustknoche mit Simili-Brillanten (schön). 1 Broche mit Simili-Brillanten (legte Neuheit). 6 Brustnadeln mit Simili-Steinen und noch circa 250 St. edle Korallen gezogen auf 2 Schnüre. — Ich liefere diese alle 300 St. zusammen mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, franco in's Haus für nur fl. 2.20 gegen Vorauszahlung oder Nachnahme. [689] 2-2

Bravmann's Internationales Exporthaus, Krakau, Postfach 77.

Für Nichtpassendes Geld retour. Risiko ausgeschlossen.

Ausverkauf von Gold- und Silberwaaren.

Wegen Todesfall des Besitzers wird das seit dem Jahre 1838 hier bestehende

Juwelier-Geschäft Friedrich Schwabe,

Heltauergasse Nr. 18,

gänzlich aufgelöst.

Da sämtliche Waaren tief unter dem Einkaufspreis abgegeben werden, bietet sich dem p. t. Publicum eine seltene Gelegenheit, äußerst billig in den Besitz amtlich punzirtor Gold- u. Silberwaaren, sowie Chinasilberwaaren zu gelangen.

Geschäfts- und Werkstatt-Einrichtung wird ebenfalls billig verkauft.

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

Zur Obstverwerthung. Zur Weingewinnung.

Obst-Most-PRESSEN Trauben-Wein-PRESSEN

mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulirung „Herkules“, garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser, als bei anderen Pressen.

Hydraulische Pressen

Obst- und Trauben-Mühlen,

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen).

Compl. Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar.

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften,

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl und Schneid-Maschinen,

neueste selbstthätige Patent-tragbare und fahrbare

Weingarten-, Hederich- und Blüthenspritzungen „SYPHONIA“, Weinberg-Pflüge.

Die besten neu construirten Säemaschinen

„AGRICOLA“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatenmengen, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Heurechen, Heuwerder, Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterberei-tungs-Maschinen etc.

fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, anerkannt vorzüglichster Construction

PH. MAYFARTH & Co.,

Fabriken landwirthsch. Maschinen, Eisengiesserei und Dampf-Hammerwerk,

WIEN, III Taborstrasse Nr. 71. [406] 5-12

Preisgekrönt mit über 490 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

